Auch die Fabriken, deren jedes größere Torf mindestens eine besitzt, wußten das Landschaftsbild zu beeinflussen. Ihre großen Essen, aus denen dicke Rauchwolken steigen, recken sich zum Himmel empor, und die kahlen Wände der Gebäude, in denen Fenster an Fenster uns entgegenstarrt, machen einen nüchternen Eindruck. Wie ganz anders mag Hirschfelde ausgesehen haben, als das mächtige Großkraftwerk noch nicht bestand.

Im Jahre 1890 begann man die Mandau zu regulieren. Man verlegte ihren Lauf und beraubte sie ihrer Windungen, sodaß sie jetzt ruhig und glatt dahinfließt. Auch die Neiße wurde reguliert, so z. B. bei Kleinschönau.

Wie ich schon am Anfange anführte, kommt in unserer Heimat das Wirken der Natur für Umwandlungen des Landschaftsbildes in geschichtlicher Zeit in sehr geringem Maße in Frage. Oft haben zwar Feuersbrunst und Hochwasser, die in früheren Zeiten häufiger waren als jetzt, großen Schaden angerichtet, er wurde aber durch die Hand des Menschen fast immer wieder wett gemacht. Auch haben manche große Stürme, von denen uns berichtet wird, viele Bäume entwurzelt. Wir haben Beispiele, daß die Neiße ihren Lauf selbst verkürzt hat, daß sie einfach eine Schlinge abschnitt. So entstanden Altwässer und Lachen. Dies ist aber mehr von Interesse für die Geologie, für das Landschaftsbild hat es entscheidenden Einfluß nicht gehabt.

Kurz möchte ich nur noch eine Veränderung erwähnen, die sich erst in den letzten Jahren zugetragen hat. Sie wurde durch die Nonne hervorgerufen. Ihre Raupen fügten in großen Gebieten unseres Gebirges den Bäumen solchen Schaden zu, daß sie eingehen mußten. Nun zeigen die Berge statt des sonst so üppigen Waldes ihre kahlen Felsen. Doch es wird nicht viele Jahre dauern, dann ist durch planmäßige Aufforstung das alte Bild wieder hergestellt.

Das jetzige Bild unserer Heimat haben wir ja vor Augen. Längst schon stehen Burg und Kirche auf dem Oybin nur noch als Ruinen da, längst schon ließ die Stadt ihre Mauern niederreißen und dafür Promenaden anlegen. Große, rußige Fabriken machen sich in einst ruhigen Dörfern breit. Hier und da recken sich die steinernen und eisernen Masten der Hochspannungs-Leitungen empor — ein Zeichen unserer Zeit!

Herbstesklage

Theodor Schütze, Heinitz

Nun wehen die Winde rauher;
der Regen peitscht über das Feld.
Tief unter dem Schleier der Nebel
liegt grau und verlassen die Welt.

Es sterben die letzten Blüten;
vom Baume sinkt Blatt nun um Blatt.
Warum schon? Wir waren des Sommers,
der Sonne noch lange nicht satt!

Wir wollten noch lachen, jubeln,
besingen die wonnige Zeit.
Wir streiften so froh durchs Gefilde
und wähnten den Herbst noch gar weit.

Doch ob wir die Augen schließen,
er naht schon mit eisigem Hauch.
Mit großen und hastigen Händen
entlaubt er Baum, Ranke und Strauch.

BÜCHER sind die **SCHÖNSTEN WEIHNACHTS-GESCHENKE**

Der Verlag der OHZ. bietet dazu eine reichhaltige Auswahl zu billigsten Preisen. Bestellungen wolle man uns baldmöglichst übermitteln. Beachten Sie bitte die Umschlagseiten des vorliegenden Heftes!

Fünf Lehnsbriefe aus dem Schloßarchiv zu Schmochtitz

Herausgegeben von Erwin Ritter

IV.

„Erb- und Lehn-Brief Herrn Majors Joachim Ernst von Manteuffel vom 14. Jan. 1763.

Des Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich Augusti, Königs in Pohlen, Groß-Herzogens in Litthauen, zu Reußen, in Preußen, Magovien, Samogitien, Hyovien, Wollhynien, Podolien, Podlachien, Liefland, Smolensco, Severien und Czernichovien, Herzogens zu Sachßen, Jülich, Cleve, Berg, Engern und Westphalen, des Heil. Röm. Reichs Erz-Marschallens und Chur-Fürstens, Land-Grafens in Thüringen, Marg Grafens zu Meißen auch Ober- u. Nieder-Lausitz, Burg Grafens zu Magdeburg, Befürsteten Grafens zu Henneberg, Grafens zu der Marck, Ravensberg, Barby u. Hanas, Herrns zum Ravenstein, Bestalter Geheimer-Rath und Ober-Amts-Hauptmann des Marg Grafftuhms Ober-Lausitz u. des Hohen Stiffts zu Meißen Dom-Duchandt u. zu Merseburg Dom-Herr, Ich Georg Ernst von Gerßdorff auf Reichenbach, Ober- und Niederdorff, Oelisch, Rattwiz, Muschelwiz, Uhrkunde und bekenne hiermit: daß in dem Königl. Pohln. u. Churfürstl. Sächß. Ober Amte allhier, als der ordentlichen Lehns-Curia in diesem Marg Grafftuhm Ober Lausitz acto der Edle u. Ehren-Veste, Joachim Ernst von Manteuffel, Major, in Person erschienen u. berichtet: Welchergestalt Er von seinem nunmehro verstorbenen Oncle, u. Weyl. Wohl-Edlen, Gestrengen u. Besten, Herrn Anton, Christian von Kleist, Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächß. Obristen, das Erb-Guth Schmochtitz mit denen darzu gehörigen Gebäuden, Wohn-Hauß, Scheunen, Ställen, Obst-Gärten, Hältern, Forwergen, Ackern, Wiesen und Wiesewachs, Holzungen, Bergen, Viehe-Zucht, Schäfereyen, Trifften, Huthungen, Sträuchern, Büschen. Unterthanen, als Vier Hüffnern, Zwey Gärtnern u. Vier Häußlern, wie auch Thoms Garten, samt ihren Zinnsen, vollen Landüblichen Diensten, Abzügen, Vorfängen, Theil-Schillingen, Geburts- und Looß-Briefen, Hohen- und Nieder-Gerichten, Straafen, Bußen, Mühlstätten, Teichen, Teichstätten, Fischereyen, Jagdten u. allen andern Herrlichkeiten u. Gerechtigkeiten, als Erb und Allodial, den Lehn-Bauer, Nahmens Hannß Schustern daselbst aber, als Lehn, wie Er u. vorige Besizern solches beseßen, genuzet, u. gebrauchet oder mit Recht u. Billigkeit nuzen u. gebrauchen können u. mögen, Inhalts eines untern dato Schmochtitz den 12. November 1761 errichteten coram Commissione mit Hand u. Siegel vollzogenen Ober-Amtlich confirmirten und in vidimata copia zu denen Lehns-Acten gebrachten Kauff-Contractus um eine gewiße Summe Geldes eigenthümlich an sich gebracht, derselbe Ihme das resp. Erbe- und Lehn darinnen zu gleich aufgelaßen und Er Impetrant, solches besonders in Schrifften, bezeige der Lehns-Acten gebührend gemuthet hätte.

Mit an mich hiermit gelangter Amts gehorsamen Bitte, daß tragenden Ober-Amts wegen, Ich sothanes Guth Schmochtitz u. Pertinentien, samt den Lehn Bauer allda in meine Hände aufnehmen u. Ihme hinwiederum zu Erb und Allodial, auch resp. Lehn langen, reichen, u. verleihen wolte.

Wann Ich dann diese Amtsgehorsame Bitte denen Lehns-Rechten u. der Billigkeit gemäß zu seyn erachtet und darneben die getreue u. angenehme Dienste, welcher Allerhöchst gedachter Ihrer Königl. Majestät als Marg Grafens in Ober Lausitz, meines allergnädigsten Herrns u. tragenden Ober Amts wegen, Ich besagtes Erb-Guth Schmochtitz und Pertinentien, samt den Lehn Bauer daselbst, in meine Hände aufgenommen u. Ihme hinwiederum zu Erb u. Allodial, auch resp. Lehn gelanget, gereichet u. geliehen. — Lange, reiche u. verleihe Ihm auch daßelbe hiermit u. Krafft dieses Brieffes dergestalt u. also: daß Er Joachim Ernst von Manteuffel, seine Erben u. Erbnehmen solch Erb Guth Schmochtitz mit allen u. jeden Ein- u. Zugehörungen, Rechten u. Gerechtigkeiten, zu rechten vollkommnen